

Kursteil eins bedeutet: Die Basics der Pfadfinderbewegung sowie der auf ihren sechs Säulen ruhenden PGÖ – also im Prinzip alles zwischen Baden und Powell. Zum Einstieg die historischen Fakten der Bewegung – klang zunächst nach „eh kloar“ für manche Silberrücken der Pfadfinderei in der Schulungsrunde, aber dann zauberte Markus nach und nach teils überraschend neue oder zumindest runderneuerte Daten in die grauen Zellen unterm großen Hut.

Dann von Wolfgang ein überaus kompetenter Blick in die Welt von Marketing, Werbung und Public Relations. Wir lernten, dass alles zwar irgendwie zusammenhängt, wenn man das hohe Gut Pfadfinderei an den Märkten in der Bewegung und außen positionieren will, dass es aber auch wichtige Unterschiede bei diesen Werkzeugen des Managements gibt – auch in der Freiwilligentruppe PPÖ, bzw. PGÖ. Ergänzend ein paar publizistische Ezzen für Berichterstattende in unseren Medien und ein Gupf Stilkunde im noch zu rodenden Designschungel von allerlei Lilien und Kleeblättern und diversen Gildenblaus und roten Einsprengseln. Wie es sich wirklich gestalterisch gehört, sehen geneigte Betrachtende exemplarisch vorgeführt hier im GILDENWEG neuesten Layouts und auf unserer Homepage www.pgoe.at. Viel Klick!

Tag zwei war weitgehend beherrscht von den Herren Hans und Werner als amtierende Hohepriester der Gildekultur. Wir erfuhren a) wie wir in der PGÖ so sind, b) wie wir eigentlich sein wollen und c) wie der Weg von a) nach b) aussehen könnte. Sehr wissenswert und verständnisfördernd auch alle Informationen über die feinzeilisierten Unterschiede zwischen PPÖ-Jugendbewegung und PGÖ-Junggebliebenen. Da kamen dann auch einhellige Meinungsäußerungen aus der Runde, dass das Löschblatt

zwischen den beiden Geschwistern möglichst auszudünnen wäre – im Sinne eines idealerweise nahtlosen Übergangs von abgereiften PPÖ-lern ins Leben als Gildepfadfinderin oder Gildepfadfinder. Werner steuerte auf wie immer unnachahmliche Art ein gefühltes Jahrhundert internationale Pfadfindererfahrung bei, mit Streifzügen zwischen Registrierkassenpflicht und Registrierungstricks, veredelt mit Gschicht-In über das gerne allzu Menschliche, das unsere Bewegungen so liebenswert macht.

Am finalen Sonntag noch Ergänzendes über Gilderituale und -bräuche, dramaturgisch hin-führend zum Finale furioso der Gildepfadfinderkultur – einem wahrhaft feierlichen Gildehall nach Franzens Anleitung, mit allem Drum und Dran: Blaue Kerze und Blumen am Präsidiums-tisch, Gildebanner davor, BiPi von der Beamerwand dahinter und Musik von Hansens Schatzfestplatte. Was in ersten Momenten vielleicht sperrig und pathetisch überkommt, ist bald ein faszinierendes und meditatives Lauschen nach

Innen auf den Herzschlag unserer Gildepfadfinderei-Grundsätze – ein Weg der Besinnung, der am besten regelmäßig beschritten werden sollte, ganz besonders, wenn's knistert da und dort im Gebälk des pfadfindergeschwisterlichen Miteinanders.

Ein dichtes, motivierendes, gescheites und auch lustiges Fortbildungswochenende mit echt netten Leuten also, gewürzt mit originellen Übungen, alles unter der souveränen Gesamt-Ägide von Gundi. Schade, dass es schon vorbei ist – schön, dass noch zwei mindestens ebenso empfehlenswerte Kurseinheiten folgen: Ende März und dann wieder Mitte November. Wer Teil eins verpasst hat, kann locker in eines der anderen Module einsteigen, ganz flexibel. Wer das Gilde-Woodbadge nicht angeht, verpasst viel mehr als nur eine Ausbildung. Und das Papperl ist auch super beim Postwirt in Neuhofen.

Wolfgang Wittmann (GM Gilde Schotten)

Fotos: Markus Schicht



Gildehall im Seminarambiente – ein Moment zum Innehalten.

Jahresthema 2019: Soziales Wirken



Es hat sich sicher schon herumgesprochen, dass das Gildejahr 2019 unter dem Motto „Soziales Wirken“ steht.

In dieser und den kommenden Ausgaben des Gildenweges wollen wir euch Möglichkeiten aufzeigen, wie soziales Engagement aussehen kann. Vielleicht findet ihr als Gilde ein spannendes Projekt, das ihr gerne unterstützen wollt oder du überlegst als Einzelperson, wie du dich in die Gesellschaft einbringen kannst. Pfadfinderinnen und Pfadfinder versuchen durch ihre guten Taten die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als sie sie vorgefunden haben!

„Aus Liebe zum Menschen“ Freiwilliges Engagement beim Roten Kreuz

Beim Roten Kreuz gibt es neben dem Rettungsdienst auch den Gesundheits- und Sozialdienst, bei dem schon viele Freiwillige mitarbeiten.

Viele Menschen, die selbst einmal Hilfe in Anspruch nehmen mussten bzw. durften, geben nun gerne etwas zurück, denn sich zu engagieren macht Sinn.

Willst auch du dich im Dienst am Nächsten engagieren? Mit deinem Einsatz trägst du

dazu bei, dass Menschen, die Hilfe benötigen, diese auch bekommen.

Im gemeinsamen Gespräch erzählt Frau Corina Kornherr, Bezirkstellenleiterstellvertreterin Rotes Kreuz Bezirksstelle Baden, von denkbaren Einsatzgebieten und den verschiedensten Möglichkeiten im Rahmen des Freiwilligen Dienstes. Für alle kann, je nach Interessen und Präferenzen, ein passendes Einsatzgebiet gefunden werden.